

## **Criollo Gestüt „La Cimarrona“**

Da wir uns in diesem Jahresbericht das erste Mal beteiligen erlaube ich mir etwas weiter auszuholen.

### **1991: Vom Traum zur Wirklichkeit**

Die Idee für unseren Pferdebetrieb entstand während meines einjährigen Aufenthaltes in Südamerika im Jahre 1989. Ich trampelte mit Rucksack und Zelt durch den Süden des Kontinents und arbeitete mit Gauchos und ihren Pferden auf mehreren Estancias in Argentinien und Paraguay. Dabei lernte ich die Criollos als besonders zuverlässige und genügsame Arbeitspferde kennen und schätzen.

Mit der Pachtung des Schlüchtseehofes und seiner 26 Milchkühe in Grafenhausen im Schwarzwald 1991 begann die Geschichte des Criollo Gestütes „La Cimarrona.“ Innerhalb von 5 Jahren wollten wir aus dem traditionellen Milchviehbetrieb einen Stutenmilchbetrieb aufbauen. Dafür musste eine Menge Arbeit geleistet werden: Wir begannen mit der erfolgreichen Umstellung des Betriebes auf ökologischen Landbau.

### **1992: Zwei prämierte Criollo-Stuten aus Südamerika**

Im Sommer 1992 ersteigerten paraguayische Freunde für uns auf einer Pferde-Auktion in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, 2 der höchstprämierten Zuchtstuten aus Uruguay. Es war der erste und zugleich auch letzte Pferde-Flugtransport von Paraguay nach Amsterdam. Vorerst setzten wir die Criollos als Freizeitpferde und zum Umtreiben der Rinder ein. Die Idee, die dahinterstand war, Pferde zur Stutenmilchproduktion einzusetzen, für deren Nachkommen es in Deutschland, aufgrund ihrer Veranlagungen und ihrer Exotik auch eine entsprechende Nachfrage geben würde. Die Nähe der Tiere zur damals aufstrebenden Westernreiterei förderte dieses Vorhaben.

### **1994: Bonito del Este und der Beginn der Criollo-Zucht**

Rasch stellte sich der Erfolg ein: Unser Stutenmilch-Kundenstamm wuchs beständig. So beschlossen wir kurzfristig, unsere Milch-Kühe zu verkaufen. Im selben Winter flogen wir nach Uruguay und erstanden vom Verkaufserlös den 2fach als Grand-Campeon von Uruguay prämierten Criollo-Zuchthengst „Bonito del Este“ und weitere 3 prämierte Criollo-Stuten, die wir zusammen – ein erster Versuch dieser Art für die Lufthansa – nach Frankfurt flogen. Das Experiment glückte und die Criollos kamen wohlbehalten zu uns nach Hause in den Schwarzwald.

## **Heute: Schlüchtseehof – Demonstationsbetrieb ökologischer Landbau und Pferdeparadies mit LAG-5-Sterne-HIT-Aktivstallhaltung**

Die 34 ha Grünland umfassende Fläche des Schlüchtseehofes im gesunden Hochschwarzwälder Klima auf 950m Meereshöhe werden nach Naturland-Richtlinien bewirtschaftet. Mittlerweile ist unser Pferdebestand auf 37 Tiere angewachsen: Zu den ca 8 Zuchtstuten mit Nachwuchs gesellen sich noch Pensionspferde aller Rassen. Unsere Zuchtstuten werden von Bonito del Este frei in der Herde gedeckt. Für das Wohlbefinden aller Tiere haben wir ideale Voraussetzungen geschaffen:

Pferde wollen dauerhaft zusammen mit ihren Artgenossen leben, ständig kleine Mengen Futter fressen und sich dabei frei bewegen können. All das bietet ihnen unser HIT-Aktivstall mit seinen verschiedenen Funktionsbereichen. So sind die Pferde entspannter, ausgeglichener, körperlich fit und bei der Arbeit mit den Menschen wesentlich umgänglicher. Dafür wird der Schlüchtseehof seit dem Jahr 2000 von der Laufstall Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Pferdehaltung LAG regelmäßig mit 5-Sternen ausgezeichnet.

Besonderen Wert legen wir auch auf die natürliche, ungestörte Entwicklung unserer Fohlen. Ihre erste Lebenszeit verbringen die Fohlen mit ihren Müttern auf den ausgedehnten Weiden

unseres Gestütes. Etwa 6 Wochen nach der Geburt wird mit dem Melken (ca 2 Liter am Tag) der Mutterstuten begonnen.

Die Milch wird in erster Linie für unsere CRIOLLA-Stutenmilch-Naturkosmetik-Linie produziert, die vor allem über unseren Internetshop und Hotels vertrieben wird.

**Das Jahr 2009:** Unsere Altstuten wurden 2009 wie gewohnt von „Bonito del Este“ gedeckt.



Juan Montans und Bernhard Rudolf, der alte und der neue Besitzer von „Bonito del Este“ (mittlerweile 29 Jahre)

Für die Töchter Bonitos und einige Fremdstuten stand „Tape Isidoro“ vom Gestüt „La Esperanza“ zur Verfügung.

Neben den Aktivitäten wie Betriebsführungen, natural-horsemanship und Westernreitseminaren, die in der Regel mehrmals jährlich auf unserem Betrieb stattfinden, organisierten wir dieses Jahr Ende September erstmals einen **Info-Tag**:

Criollo-Zucht, HIT-Aktivstall, biologischer Landbau und Stutenmilchproduktion waren die Hauptthemen, über die man sich an diesem Tag informieren konnte.

Aufgelockert wurde das Ganze durch ein Rahmenprogramm.

Neben Pferdeschminken und Indianerpony-Reiten für die Kleinen, gab es noch ein Hufpflegeprogramm und Natural-Horsemanship-Vorführungen. Unsere Linedance-Truppe hat der Stimmung dann den letzten touch verliehen.

Es hat mich besonders gefreut, dass nicht nur Leute aus der Umgebung, sondern auch zahlreiche Criollo-Züchter und -Interessierte von weiter her den Weg zu uns gefunden haben. Der Zuspruch und das Interesse, das uns hier entgegenkam, hat in mir den Gedanken reifen lassen, solch eine Veranstaltung jährlich durchzuführen.

Im Oktober 2009 besuchten uns noch als Delegation des uruguayischen Zuchtverbandes Juan Montans und Martin Gurmendez, Mitglied im Vorstand des SCCCU. Sie wurden begleitet von unserer langjährigen Freundin Patricia Miranda von unserem Partnergestüt „La Cimarrona“ in Uruguay. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich noch unsere Zuchtstute Hella Cimarrona (trächtig von Tape Isidoro) ins uruguayische Zuchtbuch aufgenommen.

Das Jahr 2009 war für mich ein ganz besonderes Criollo-Jahr.

Im März hat mich Juan Montans eingeladen, ihn auf seiner Inspektionsreise quer durch Uruguay zu begleiten (siehe gesonderter Bericht: Inspektionsreise mit Juan Montans).

**CpE** (Criollos para Europa)

Zusammen mit Alexander Lüchinger ([www.criollo-schweiz.ch](http://www.criollo-schweiz.ch)) aus der Schweiz und Juan Montans ([www.elchiripa.com](http://www.elchiripa.com)) aus Uruguay und mir wurde in diesem Jahr auch das Joint Venture **CpE** gegründet ([www.criollo-europa.com](http://www.criollo-europa.com)).

Unser Ziel ist es den reingezogenen Criollo auf lange Sicht in Europa zu etablieren. Die von CpE importierten Zuchttiere entsprechen dem modernen Rassestandard der Criollos in den Ursprungsländern und beweisen ihre Leistungsfähigkeit regelmäßig auf Messen und Turnieren. Die Tiere sind in Bezug auf Größe, Gelassenheit und Rittigkeit für den europäischen Markt ausgewählt.

Unser erster gemeinsamer Hengst, **Engano Caraguata**, der ab Mai 2010 als 4jähriger auf dem Gestüt La Cimarrona zum Deckeinsatz bereitsteht, hat bereits 2 Messen in Uruguay als Grand Campeon aller teilnehmenden Pferde absolviert. Auch unter seinem brasilianischen Trainer, der ihn im Westernstil ausbildet, zeigt er bereits beste Ansätze. Wir sind gespannt wie er sich weiter entwickeln wird. Im Frühjahr 2010 wird er mit 2 trächtigen Zuchtstuten in Europa eintreffen. Die von der CpE importierten Zucht- und Sportpferde können nach Absprache auf den beiden Standorten „Laguna de Las Rosas“ (Schweiz) und „La Cimarrona“ (Deutschland) besichtigt werden



**Engano Caraguata**

Bernhard Rudolf

### **Reisebericht: Inspektionsreise mit Juan Montans März 2009**

Am 17.03.2009 landete ich um 9,25 Uhr am Flughafen von Montevideo. Den ersten Tag verbrachte ich gemütlich in Montevideo. Ein bisschen herumlaufen, Menschen beobachten, die ersten kleinen Einkäufe, südamerikanisches Essen, ... sich einleben.

Mit Juan hatte ich ausgemacht, dass wir uns am nächsten Tag im ca 400 km entfernten Melo, einer größeren Provinzstadt im Osten des Landes, treffen würden.

Im oberen Stockwerk eines modernen Doppeldeckerbusses trat ich bei Sonnenaufgang die Reise an. Auf diese Weise kann man sich recht entspannt einen ersten Eindruck von der Landschaft verschaffen. Grün, hügelig, von Wald, einzelnen Bäumen und kleineren Seen

unterteilt, eine melancholische Stimmung. Ein bisschen war ich bei dieser Aussicht an Teile Neuseelands erinnert, welches ich als Student durchtrampft hatte. Auch die in der Regel 7drahtigen Zäune sahen ähnlich aus und hier wie dort ist fast das ganze Land von Zäunen umschlossen. Die ersten Rinder (Hereford, Angus,) Schafe (Corridal, Romney) und Pferde stehen auf den Weiden. Das Holz der Eukalyptusbäume wird vorwiegend von der finnischen Papierindustrie genutzt.

Die ersten Farmhäuser tauchen auf. Die Gauchos winken uns zu. Sie passen auf die Rinder auf, die auf den Strassenseiten das Grün abweiden. Aufgrund der Dürrekatastrophe, die dort herrschte und die das Land regelrecht ausdörrte, hat es die Regierung erlaubt, die Grünstreifen links und rechts der Strasse abzuweiden, um die Not etwas zu lindern. Viele Schafe, Rinder und Pferde sind auch nur an ca 10 m langen Stricken an den Randstreifen der Strassen zum Weiden angebunden.

Am Abend traf ich Juan in Melo wo wir den Tag bei Freunden von ihm ausklingen ließen. Auf unserer Inspektionstour, die ca 1 Woche dauerte, besuchten wir 4 Criollo-Züchter und eine regionale Landwirtschaftsorganisation, wo viele kleinere Züchter ihre Jungtiere zur Inspektion brachten.

In Uruguay werden viele Criollos ab 2 ½ Jahren von je einem Vertreter von SCCCU (für die Beurteilung) und ARU (für die Papiere) noch einmal inspiziert. Die Kontrolle ist freiwillig und wird von den Züchtern gerne angenommen. Zum einen bekommen sie eine qualifizierte Beurteilung ihres Pferdes und zum anderen erhalten die akzeptierten Pferde das begehrte „u“ gebrannt, quasi ein Qualitätssiegel.

Allein die Beschreibung der unterschiedlichen Brennmethoden auf den Estancias wäre einen gesonderten Bericht wert.

Die Unterschiede in der Qualität der vorgeführten Pferde waren in jeglicher Hinsicht gewaltig. Vom gewünschten, modernen Criollo bis hin zu Pferden, die sogar der Laie als nicht dem Zuchtziel entsprechend erkannt hätte, wurde alles vorgestellt. Auch der Ausbildungsstand der vorgeführten Tiere schwankte von wild bis handzahn.

Man konnte bei den einzelnen Züchtern relativ gut erkennen wo ein System hinter der Zuchtauswahl der Tiere stand und wo einfach gezüchtet wurde um Pferde für die Arbeit zu bekommen. Auch spiegelte die Qualität der Pferde oft den finanziellen und sozialen Hintergrund der Züchter wieder.





Die Inspektion der Pferde läuft folgendermaßen ab:

- Als erstes werden die Tiere in der jeweiligen Gruppe beobachtet
- Dann folgt eine individuelle Begutachtung
- Das Stockmaß wird festgestellt
- Das Tier wird entweder akzeptiert, 1 Jahr zurückgestellt oder ausgeschlossen
- Den akzeptierten Tieren wird zum Schluß unter Aufsicht das „u“ auf die rechte Hinterbacke gebrannt und vom ARU-Vertreter die Papiere entsprechend geändert.

Ausschlußgründe können sein:

- Fehlender Rassetyp bzw. Anzeichen von Kreuzung
- Schwere Exterieurmängel
- Schwere Defekte an den Geschlechtsorganen
- Abweichung vom Stockmaß

Gründe für die Zurückstellung:

- Stockmaß (Stute: 1,38 m; Hengst: 1,40 m bis max. 1,50 m), wenn ein Tier im Alter von 2,5 Jahren schon ein Stockmaß von ca 1,47 m hat und erwartet wird das es ausgewachsen über 1,50 m groß wird, kann es auch zurückgestellt werden.
- Abwartung der Entwicklung
- Schlechter körperlicher Allgemeinzustand
- Schlechter Character

Wenn es erwünscht war, war der Inspekteur gerne bereit, Vorzüge, aber auch Mängel der vorgestellten Pferde im Detail zu erläutern.

Egal an welchem Ort wir waren, wir wurden zum Schluss immer zum traditionellen Assado eingeladen. Die Inspektion wurde immer zum Anlass genommen, sich auszutauschen und die neuesten Nachrichten und Trends über die Criollo-Zucht aus erster Hand zu erfahren.



Der Trend in Südamerika geht in Richtung eines kleineren , etwas längerem, athletischen Pferdes das in Brasilien in Westerturnieren schon erfolgreich in die bisherige Monopolstellung der Quarter Horses vordringt.

In meiner zweiten Uruguay-Woche verbrachten wir ein paar Tage auf Juans Farm. Zusammen besuchten wir gemeinsame Freunde von früher vom Gestüt „La Cimarrona“ in Uruguay. Der Abschluss der Reise war ein Besuch der „Fiesta Nacional de Mate“, einer Art Rodeo nach südamerikanischer Art.

Für mich war es eine Riesenerfahrung, die Beurteilung der Criollos unter Anleitung eines der anerkanntesten Zuchtrichter der Rasse Criolla in Südamerika lernen zu können.

Auf diesem Wege möchte ich Juan Montans noch einmal recht herzlich dafür danken und freue mich jetzt schon auf die nächste Reise mit ihm.

Bernhard Rudolf